

Campus

Geistes- und gesellschaftswissenschaftliche Fächer verbinden will das neue Gesellschaftswissenschaftliche Institut Bochum

Seite 2

Kultur

Veni, vidi, video
– nach 15 Jahren ist das Internationale Bochumer Video-festival im besten Teenageralter angekommen

Seite 3

Vorbild

Von wem sich die Forscher der RUB mal eine Scheibe abschneiden könnten, lest Ihr auf

Seite 4



<http://www.bo-alternativ.de>



Uni-Vollversammlung am 15. Juni Wann wird gestreikt?

Droht uns jetzt der große Studiengebühren-Dammbruch? Um darüber zu informieren und über ein weiteres gemeinsames Vorgehen gegen das, was allgemein als Bildungsabbau bezeichnet wird zu beraten, gibt es am kommenden Mittwoch, den 15. Juni um 12 Uhr eine Uni-Vollversammlung der RUB-Studierenden in HZO 10.

Die letzten großen Uni-Proteste in NRW sind gerade mal knapp drei Jahre her. Damals, im Sommer 2002, überraschte NRW-Landesvater Wolfgang Clement die Studis mit einer Meldung beim mittäglichen Frühstückskaffee: Er kündigte 50 Euro Verwaltungsgebühr pro Semester für alle und zusätzlich Langzeitstudiengebühren in Höhe von vorerst 500 Euro an. Ganz verhindern ließen sich die neuen Finanzpläne zum Hochschulwe-

sen nicht. Die Verwaltungsgebühr kippte zwar, aber um den dadurch zu erwartenden „Einnahmeverlust“ zu kompensieren, wurden die pauschalen Gebühren für die sogenannten „Langzeitstudierenden“ auf 650 Euro hochgesetzt und das Ganze „Studienkontenmodell“ genannt. Bereits zu diesem Zeitpunkt fürchteten StudierendenvertreterInnen, dass damit der Weg für allgemeine Gebühren ab dem ersten Semester frei gemacht wird.

Besonders eine negative Signalwirkung für andere Länder und für die Debatte um allgemeine Gebühren wurde befürchtet, wenn das Land mit den meisten eingeschriebenen StudentInnen Studiengebühren einführt. Und Recht hatten sie wohl, leider.

Alles wird neu und bleibt doch

So bitter es auch erstmal klingen mag: Die von vielen an die Wand gemalte schwarze Republik könnte zumindest eins bewirken – eine Vereinheitlichung des Gebührenflickenteppichs. Nur Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein haben keine Studien- oder Verwaltungsgebühren. Alle ande-

ren Bundesländer haben ihren individuellen Weg gefunden. Über die Pläne der designierten NRW-Landesregierung wurde am Montag im Rahmen der Koalitionsverhandlungen bereits einiges bekannt. 500 Euro soll ein Semester zukünftig in NRW kosten. Jürgen Rüttgers hält es auch nicht für ausgeschlossen, dass bereits zum WiSe 2006/07 gezahlt werden darf. Ob sich die aktuell eingeschriebenen „Langzeitstudis“ in diesem Fall über 150 Euro mehr in ihrem Geldbeutel freuen können, ist ebenfalls fraglich. Es ist durchaus denkbar, dass mit zusätzlichen Strafgebühren doppelt abkassiert wird.

Vorproteste

Paragraph 10 des Hochschulgesetzes NRW schreibt bisher eine grundsätzliche Studiengebührenfreiheit fest. Sollten doch Gebühren eingeführt werden, müsste also eine Übergangsfrist aufgrund des Vertrauensschutzes eingeräumt werden. Das eröffnet Möglichkeiten zu weiterem Widerstand. Und der ist nicht nur wegen der Gebührenpläne notwendig. Die von rot-grün begonnene neoliberale Umstrukturierung der Hochschulen wird von schwarz-gelb konsequent fortgeführt werden. Unter den Schlagworten „Präsidialverfassung“, „Stiftungshochschule“ und „Hochschulautonomie“ soll die gesamte Uni-Organisation umstrukturiert werden.

Diese Entwicklungen betreffen nicht nur die Hochschulen in NRW. Die Abwehrkämpfe gegen Gebühren und halberzogene bis sinnlose Hochschulreformversuche laufen bereits bundesweit. Der studentische Dachverband fzs hat dazu den „Summer of Resistance“ (bsz 661) ausgerufen. Im Rahmen dieser Protest- und Streikwochen waren auch militantere Aktionen außerhalb des sonst so beliebten studentischen Kuscheleis: Uni-Verwaltungen wurden besetzt und wöchentliche Demonstrationen mit kleineren Spontanblockaden durchgeführt. Auch die direkte Auseinandersetzung mit den EntscheidungsträgerInnen wird gesucht. Die Staatsmacht reagierte auf den Protest in den anderen CDU-regierten Ländern ziemlich repressiv: In Hamburg ließ der Uni-Präsident den Campus gewaltsam räumen, und in Freiburg hat die Polizei Schlagstöcke und Pfefferspray gegen protestierende Studierende eingesetzt.

Protestcamp in Bochum?

Auf dem Campus der Uni Essen gibt es seit zwei Wochen ein Zeltcamp, in dem öffentliche Seminare durchgeführt und weitere Proteste geplant werden. Und auch in Bochum laufen zu Redaktionsschluss die Vorbereitungen für ein Protestcamp auf dem Campus auf Hochtouren. Martin Degeling vom neu gegründeten Protestkomitee an der Ruhr-Uni ist der Meinung, dass damit aber nur die allerersten Schritte gemacht sind: „Im Moment schaffen wir eine erste Infrastruktur. Das ist wichtig. Noch wichtiger ist aber, dass wir auf der Vollversammlung ein deutliches Zeichen gegen Studiengebühren setzen. Dort werden wir dann alle gemeinsam beschließen, wie der Kampf gegen Studiengebühren an der RUB ausgestaltet werden kann.“

J.R.

Uni-Vollversammlung
15. Juni, 12 Uhr, HZO 10

:bochum in kürze

Clement von Partei verlassen

Was bei den Grünen öfter mal für Ärger sorgte, kann auch anderen recht ungelogen kommen: Die Trennung von Amt und Mandat. Noch-Superminister Wolfgang Clement, der gezeigt hat, wie unbeliebt man sich sogar in der nicht gerade linksradikalen SPD noch machen kann, bekäme nämlich, selbst wenn er wollte, zur Bundestagswahl keinen Wahlkreis. Der Bochumer Kandidat wird Axel Schäfer bleiben, beteuert derselbe.

tas

Spielraum e.V. möchte alleinerziehenden Studierenden aus finanzieller Not helfen Brot und Spiele

Studieren mit Kind ist nicht einfach, und allein für das leibliche und seelische Wohl kleiner Menschen verantwortlich zu sein, macht die Dinge nicht leichter. Gerade wenn die Kinder älter werden und Erziehungsgeld, Unterhaltsvorschuss und auch die eigene Finanzierung wegbrechen, kann der Studienabschluss schon mal unmöglich werden.

Wenn man noch nebenbei arbeiten muss, um sich selbst, Kind(er) und dann auch noch Studiengebühren zu finanzieren, sind die eigenen Grenzen schnell erreicht, und man muss sich wohl oder übel entscheiden, ob man lieber essen oder die Kinder auch mal zu Gesicht bekommen möchte.

Kein Kinderspiel

Hier soll es jetzt an der RUB wenigstens einen Weg geben, um das Dilemma zu lösen, wie man neben dem Studienabschluss überhaupt noch Zeit für den Nachwuchs haben kann. Am 1. Juni, dem Internationalen Kindertag, gründete sich der Verein „Spielraum e.V.“. Der Verein setzt sich dafür ein, dass ein

Studienabschluss möglich bleibt, auch wenn man ein Kind oder Kinder zu versorgen hat. Insgesamt acht Gründungsmitglieder, darunter Studierende, RUB-MitarbeiterInnen und WissenschaftlerInnen sowie VertreterInnen des AstAs, unterzeichneten bei der ersten Versammlung die Vereinssatzung. Im Namen dieses Vereins sollen sie in Zukunft Spenden sammeln, um mit den „Einnahmen“ alleinerziehende Studierende in der Abschlussphase ihres Studiums zu fördern.

Zeit und Geld benötigt

Gesucht werden GeldgeberInnen, die den Verein im Idealfall längerfristig oder auch durch einmalige Spenden finanziell zu unterstützen bereit sind. Aus eigener Erfahrung als Mutter, aber auch aus ihren Beratungen als studentische Gleichstellungsbeauftragte weiß eine der treibenden Kräfte hinter der Initiative, Marta Pello Garcia, „dass gerade am Ende eines Studienganges die Zeit oft knapp ist. Zwischen Bibliothek und Kindergarten noch zum Nebenjob anzutreten, ist nahezu unmöglich.“

So entstehen schnell finanzielle Engpässe, besonders wenn das Bafög ausläuft. Spielraum e.V. will verhindern, dass es so einem Punkt zum Studienabbruch kommt. Auf

die noch frische Vereinsgründung folgt am 7. Juli eine Kick-Off-Veranstaltung auf dem Campus der Ruhr-Universität. Dort werden die Vereinsmitglieder erstmals in Sachen Spenden unterwegs sein. Neben einer Podiumsdiskussion und weiteren Informationen für alleinerziehende Studierende wird es auch ein Programm für Kinder geben.

Unterstützenswert

Ein Verein, der auf unbürokratische Weise hilft, das Studium mit Kind(ern) auch zu Ende zu bringen, ist auf jeden Fall unterstützenswert, auch wenn es sich sicherlich noch bis zum nächsten Jahr hinziehen wird, bis der Verein tatsächlich genug Fördergelder zusammen hat. Wer jemanden kennt, die/der der Initiative finanziell unter die Arme greifen würde, oder wer nähere Informationen wünscht, richtet sich am besten an:

Marta Pello Garcia, Studentische Gleichstellungsbeauftragte der RUB, Frauenbüro, FNO Ebene 02, Raum 012
marta.pellogarcia@rub.de, Tel.: 0234-3228837

Sexistische Werbung auf dem Campus

Das Frauenbüro der RUB kritisiert aufgrund der aktuellen Plakatwerbung zur Veranstaltung „Campus-Clubbing“, dass es an der Ruhr-Universität keine Richtlinie gegen sexualisierte Diskriminierung gibt:

„Derzeit ist der gesamte Campus der Uni gepflastert mit frauenverachtenden Werbetafeln. Zu unserer Überraschung müssen wir feststellen, dass es sich bei der beworbenen Veranstaltung um ein von der Uni unterstütztes Ereignis handelt. Zum wiederholten Male finden sich damit auf dem Campus Werbematerialien, deren sexistisches und frauenfeindliches Bildmaterial in keinerlei inhaltlichem Zusammenhang mit dem beworbenen Event steht. Wir würden uns wünschen, dass die Universitätsleitung endlich mit einer Richtlinie gegen sexualisierte Diskriminierung eindeutig gegen solche massiven Belästigungen Stellung bezieht und sich damit anderen Universitäten anschließt, die hier weitläufig fortschrittlicher agieren.“

Der Aufruf des Frauenbüros wird von der Literaturinitiative Treibgut unterstützt.



Black Ash auf CD

Nach sechs Jahren und unzähligen Konzerten steht in wenigen Tagen die erste CD der Bochumer Dub-Reggae-Band Black Ash in den Regalen. Angefangen haben sie an der Uni und um die Uni herum, in den vergangenen Jahren hat sich der Aktionsradius von Black Ash jedoch zusehends ausgeweitet – so waren sie inzwischen im gesamten Bundesgebiet und vereinzelt auch im europäischen Ausland (z.B. auf dem Sziget-Festival in Budapest) zu sehen. Vorgestellt wird das neue, erste Album namens *Babylon Backlash* am Freitag, den 10. Juni, im Zwischenfall. Als Vorband spielen die etwas ska-lastigere Bochumer Newcomer von Ratatouille, im Anschluss legt DJ Gärtner der Lüste (bekannt von WDR 5 und Globalista) auf – da ist der Eintritt von 8 Euro sicher fair.

Die CD ist so frisch, dass zur Zeit noch im Presswerk daran gearbeitet wird und wir noch nicht reinhören konnten. Wie wir aus gut unterrichteten Kreisen erfahren haben, werden die ersten Exemplare von *Babylon Backlash* jedoch pünktlich zum Konzert fertig. Was es zu hören gibt, wissen wir dagegen schon: Auf dem Album befindet sich ein gutes Dutzend durchaus tanzbarer Dub-Reggae-Songs mit politischen Texten. Ergänzt werden die größtenteils eigenen Stücke wie *City of Basra*, *Vivisection* oder *Human Rights Dub* durch geschmackvolle ausgewählte Coverversionen, z.B. hat ein Ton-Steine-Scherben-Klassiker den Weg auf die CD geschafft.

Studentische Dreifaltigkeit

Ganz im Gegensatz zu unserem Herren Christi tritt die Studentenschaft der Ruhr-Universität in diesem Jahr nicht geeint auf, um studentische Interessen in den von ProfessorInnen ohnehin dominierten Universitätsgremien zu vertreten. Im Gegenteil: Gegen die Liste der Fachschaften (Liste VV), deren KandidatInnen sich durch die oft langjährige Fachschaftsarbeit in der Hochschulpolitik in der Regel gut auskennen, tritt in allen vier Wahlkreisen eine RCDS/LHG-Gegenliste an. Im Wahlkreis I (Sowi, WiWi, PPP, ev. und kath. Theologie und Geschichte) tritt sogar eine weitere Liste an: Die der Grünen Hochschulgruppe. Deren Spitzenkandidat, ASIA-Vorstandsmitglied Jennifer Jaros, kandidiert direkt gegen die langjährige Liste VV-Kandidatin. Die Jusos/RUB-Rosen haben im Interesse der StudentInnen dieses Jahr nicht gegen die, sondern auf der Liste VV kandidiert.

Die ASIA- und listenunabhängige Liste VV wurde geschaffen, um eine konsequente studentische Präsenz in Unigremien zu gewährleisten. Gegenkandidaturen gegen die offene Liste können für das studentische Mitspracherecht erste Folgen haben: Sollte im Wahlkreis 3 die RCDS-Liste gewinnen, wird jedesmal, wenn der Kandidat aus Krankheits- oder anderen Gründen nicht erscheint, überhaupt kein studentisches Mitglied entsandt werden können. Nur die gewählte Liste ist zur Entscheidung berechtigt. Die RCDS-Liste besteht aber nur aus einer Person.

Hochschulpolitik nach der Landtagswahl Schwarz-Gelb statt Rot-Grün – Was tun?

Seitdem klar ist, dass CDU und FDP zusammen die neue Landesregierung in NRW stellen, kommen täglich Studierende mit der Frage in den ASiA, was uns Studis denn nun bevorsteht.

Noch hüllt sich die Koalition in Schweigen und handelt bis Ende des Monats ihren Koalitionsvertrag aus. Die einzigen Informationen, die wir haben, speisen sich aus Wahlversprechen des großen Koalitionspartners bzw. den Antworten der CDU- und FDP-KandidatInnen auf die Wahlprüfsteine, die das Referat für Hochschulpolitik in den Wochen vor den Landtagswahlen verschickte. Des Weiteren kursieren mit fortschreitender Zeit einige Gerüchte über das neue Hochschulfreiheitsgesetz NRW, welches momentan noch den harmlosen Namen Hochschulgesetz NRW trägt.

Entrümpelung des Hochschulgesetzes

Der neue Name besagt eindeutig, dass CDU und FDP enorme Änderungen an diesem Gesetzeswerk vornehmen werden. Um ihren Vorstellungen einer finanziellen Selbstbeteiligung der Studis Tür und Tor zu öffnen, wird wohl der jetzige § 10 Studiengebührenfreiheit fallen. Nachdem Rot-Grün diesen Paragraphen bereits bis zur Unkenntlichkeit ausgelegt hat, indem es die Studienkonten eingeführt hat, wird er nun wohl ersatzlos gestrichen. Die CDU nennt dies „Entrümpelung des Hochschulgesetzes“.

Im Großen und Ganzen – das wird durch den neuen Namen des Gesetzes deutlich – steht die Hochschulpolitik von Schwarz-Gelb ganz unter dem großen Motto „Autonomie“. Was sich zunächst wie eine Errungenschaft für die Hochschulen anhört, ist in Wirklichkeit eine Aushöhlung der Verantwortung von Staat und Ländern in der Bildungspolitik. Von oben nach unten betrachtet bedeutet dies: Hochschulen sind in Zukunft keine „Einrichtungen des Landes“ mehr. Das heißt: Vielfältige Entscheidungen wie beispielsweise die Einstellung von ProfessorenInnen werden der Hochschule selbst überlassen und nicht mehr vom Ministerium vorgeschrieben. Des

Weiteren wird – wie auch von Rot-Grün geplant – ein Globalhaushalt eingeführt. Hier bekommen die Hochschulen zusätzlich die Möglichkeit, ihre Gelder flexibel zu verwalten. Alles in allem wohl eine gute Sache, aber der Haken kommt jetzt: Statt der Rektorats- soll eine Präsidialverwaltung eingeführt werden.

Bush lässt grüßen...

Die Rektorin wird vom Senat aus dem Kreis der ProfessorInnen der Hochschule für vier Jahre gewählt. Die Präsidentin hingegen muss weder Mitglied noch Angehörige der Hochschule sein und wird für acht Jahre gewählt. Der Präsident hat gegenüber den Entscheidungen des Präsidiums immer ein Vetorecht und übt direktes Haushaltsrecht aus. Dies bedeutet, dass eine Person allein über die Vergabe von Geldern der Universität entscheidet.

Es ist also ersichtlich, wohn uns Studierende die schwarz-gelbe Bildungspolitik führen wird. Weniger Geld für die Hochschulen, weniger bis keine Einflussmöglichkeiten auf die Leitung der Hochschule und auf der anderen Seite finanzielle Beteiligung der Studierenden für ihre Ausbildung.

Verfasste Studentenschaft in Gefahr?

Und dies sind lediglich die Änderungen, die sich aufgrund von Wahlkampfaussagen präzise vorhersagen lassen. Insgesamt sollen bis zu einem Drittel der Paragraphen aus dem Gesetz gestrichen werden. Welche das in ihrer Gänze sein werden, werden wir wohl erst am 22. Juni wissen, wenn die neue Landesregierung der Öffentlichkeit ihren Koalitionsvertrag präsentieren wird. Dann erst werden wir sehen, inwieweit die Paragraphen, die die Verfasste Studentenschaft regeln, unan-

getastet geblieben sind, was voraussichtlich der Fall sein wird. Aber auch hier sind Wachsamkeit und Vorsicht geboten, denn einer Landesregierung, der die Belange der Hochschulen derart wenig bedeuten, werden aktive Studierende, die ihre Politik kritisch begleiten, immer ein Dorn im Auge sein.

So äußerten sich Ulrich Küpper und Roland Mitschke von der CDU, die den Einzug in den Landtag versäumt haben, in den Wahlprüfsteinen zur Frage nach der Verfassten Studentenschaft folgendermaßen: „Neben studentischen Senatoren stellen wir uns auch weiterhin parallel eine verfasste Studentenschaft insbesondere ein Studierendenparlament vor. Wir nehmen aber auch wahr, dass die Partizipation der Studenten an den Organen der Studentenschaft meist äußerst gering ist, allgemeine Kontroll- und Mitwirkungsrechte kaum ausgeübt werden. Gleichzeitig werden Ästen vielfach Sitz kleiner, linksextremer Gruppen, die sich nicht mehr um hochschulpolitische Belange oder soziale Interessen der Studenten kümmern, sondern sich allgemeinpolitisch in aller Welt engagieren. Extremisten jeglicher Form haben an den Hochschulen keinen Platz. Daher können wir uns gegebenenfalls auch andere Organisationsmodelle als das bisherige ASiA-Modell (sic!) vorstellen.“

Kommt zur Vollversammlung!

Dieser Fehleinschätzung der Lage in den Studentenschaften heißt es entgegenzutreten. Es ist jetzt wichtiger denn je, Geschlossenheit und die Bereitschaft zur aktiven Gestaltung der Bedingungen an unserer Universität zu zeigen.

Deshalb kommt am 15. Juni um 12 Uhr ins HZO 10 zur Vollversammlung! Gemeinsam können wir zeigen, dass wir Studierende uns für unsere Belange und die unserer zukünftigen KommilitonInnen einsetzen und den schwarz-gelben Kurs in der Hochschulpolitik nicht zu tragen bereit sind!

Jennifer Jaros
ASiA-Referat für Hochschulpolitik

Gesellschaftswissenschaftliches Institut an der RUB gegründet Ermittlungen gegen die Wirklichkeit

Die Geisteswissenschaften haben es derzeit in doppelter Hinsicht schwer. Einmal wächst der Legitimationsdruck durch die Hochschulreformen im Bereich der Mittelvergabe.

Die Kürzungen, die von der alten Landesregierung mit der Einführung des Globalhaushalts vorgenommen wurden, drohen vornehmlich an die geisteswissenschaftlichen Bereiche weitergegeben zu werden, die einer an außerwissenschaftlichen Kriterien gemessenen Funktionalität ermangeln. Zum anderen gefährdet sich die Geistes-/Gesellschaftswissenschaft durch ihre eigene Dynamik: Der berechtigte Versuch, der Komplexität der gesellschaftlichen Wirklichkeit durch zunehmende Ausdifferenzierung der Wissenschaftsbereiche gerecht zu werden, hat institutionell wie wissenschaftstheoretisch mittlerweile einen Punkt erreicht, an dem die vielschichtigen Nebeneinander nur noch zusammenhängen können.

Interdisziplinär und International

Das Gesellschaftswissenschaftliche Institut Bochum (G.I.B.) wurde am 04. April 2005 gegründet, um diese gegenseitige Isolierung der Disziplinen durch fachübergreifende und internationale Forschungsprojekte zu überwinden. Besondere Aufmerksamkeit soll hierbei dem Verhältnis von Theorie und Empirie zukommen. Im Unterschied zur traditionellen Frontstellung zwischen einer sich

empirisch verstehenden und einer am Begriff orientierten Wissenschaftsauffassung, die in der Forschungspraxis dazu führt, dass statistisches Material nur als Beleg theoretischer Vorannahmen dient und umgekehrt, sollen die Studien des G.I.B. zu einer gegenseitigen Durchdringung von empirischen und begrifflichen Methoden führen.

Konkrete Projekte

In einem ersten Projekt dieser Art gehen WissenschaftlerInnen aus den Bereichen Philosophie, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Politikologie und Psychologie zum einen der Frage nach, wie die AkteureInnen in Ökonomie und Politik angesichts der weltweiten Veränderungsprozesse (Stichwort: „Globalisierung“) ihren eigenen Handlungsspielraum einschätzen. Zum anderen wird untersucht, wie das Verhältnis von Freiheit und Notwendigkeit in der begriffsgeschichtlichen Tradition der europäischen Geisteswissenschaften verhandelt wurde und aktuell diskutiert wird.

Die Bandbreite der vom G.I.B. bearbeiteten Themenbereiche zeigt sich auch an der für den 14./15. Januar 2006 geplanten Fachtagung

„Nationalsozialismus und Sozialpolitik“. Hier soll die öffentliche Diskussion um die jüngste Veröffentlichung des Historikers Götz Aly *Hitlers Volksstaat* aufgegriffen werden, um einen möglichen Zusammenhang der sozialpolitischen Orientierung und Maßnahmen der NS-Diktatur und den Modellen moderner Sozialstaatlichkeit nach dem zweiten Weltkrieg zu diskutieren.

Über den Tellerrand hinaus

Das G.I.B. sucht ausdrücklich den Kontakt zu den Studierenden. In Zukunft sollen nicht nur Seminare an der RUB angeboten werden, es sollen auch Abschlussarbeiten betreut und Studienaufenthalte im Ausland vermittelt werden. Darüber hinaus ist es den WissenschaftlerInnen wichtig, eine Brücke zwischen der universitären Forschung und denjenigen zu schlagen, welche außerhalb der Universität gesellschaftlich orientierte Arbeit leisten.

Sven Ellmers

Wer mehr über das G.I.B. erfahren oder Kontakt aufnehmen möchte:
www.gi-bochum.de



15 Jahre Internationales Videofestival Bochum

video = ich sehe



Im besten Teenageralter präsentierte sich Ende vergangener Woche das Internationale Videofestival Bochum. Für das dreitägige Festival hatten die OrganisatorInnen 53 Videos aus den 500 Einsendungen ausgewählt, die im Wettbewerb gegeneinander antraten.

Was die Organisation und Präsentation angeht, zeigte sich das Videofestival zu seinem 15. Geburtstag professionell und erwachsen. Längst vorbei sind die Zeiten, als die ZuschauerInnen schon einmal einen Moment warten mussten, bis der nächste Wettbewerbsbeitrag aus einem großen Stapel Videokassetten herausgefischt war. Heute kommen alle Wettbewerbsbeiträge eines Vorführblocks nacheinander von DVD. Auch bei den eingesendeten Originalen handelt es sich nur noch in den seltensten Fällen um Videokassetten.

Andererseits blieb auch beim 15. Jubiläum genug Freiraum für neue, ungebändigte Kreativität wie der erstmalig veranstaltete Grand Video Slam und der VJ-Contest zeigten.

Endlich erwachsen

Im mittlerweile vierten Jahr gehörte der VJ-Contest, der seinen Ursprung in der Clubkultur hat, bereits fest zum Programm und zog ein eigenes Publikum an. Während viele VJ-Teams ihre Stärken erst auf den abendlichen Partys richtig ausspielen konnten, zeichneten sich die beiden Gewinnergruppen (pointless creations und MXZEHN) nach Ansicht der Jury dadurch aus, dass sie auch im Musischen Zentrum den Raum zu nutzen wussten und sich nicht auf die kleine Leinwand beschränkten.

Im Grand Video Slam traten die Gewinnerbeiträge von vier vorange-

gangenen Videoslams gegeneinander an. Das Publikum bestimmte schließlich *Kuhüberfall* von Andi Rohden zum besten Beitrag. In unter einer Minute kämpfen hier zwei in Stop-Motion-Technik animierte Playmobil-Figuren mit einer rabiaten Kuh – kaum fing das Publikum an zu lachen, war der 50-sekündige Beitrag schon vorbei.

Große Freiheit

Ebenfalls durch das Publikum wurde *Der Traumjob* zum Gewinner des Publikumspreises gewählt. Diese 15-minütige Doku zeigt zwei sympathische schrullige Typen, die während ihrer monotonen Arbeit als Anstreicher davon träumen, einen Film über jemanden zu drehen, dem es gelingt, aus seiner monotonen Arbeit auszubrechen und einen Film namens *Der Traumjob* zu drehen – die Bezüge zu ihrer realen Situation können Rainer und Jack, die beiden Anstreicher, selbst nicht übersehen.

Auch einer der drei Jurypreise des Wettbewerbes ging an einen dokumentarischen Beitrag: *Nix gscheit's drin* aus Österreich zeigt den Versuch einer jungen Filmemacherin, eine 85-jährige Sennerin auf ihrer einsamen Berghütte zu porträtieren. Anfangs noch interessiert, wird der Sennerin die Kamera zusehends lästig, kurz darauf wird die Filmemacherin vor die Tür gesetzt.

Nix gscheit's drin

Die anderen beiden Preisträger schien die Jury getreu dem Motto „Kunst muss wehtun“ ausgewählt zu haben. So suchte sie mit *Quasar*

und *S*CKMYP: Public* zielsicher zwei der wenigen Beiträge aus, die ein großer Teil des Publikums schon bei der ersten Ausstrahlung im Wettbewerb nicht zu Ende gesehen hat und die auch bei der Wiederholung der Gewinnerbeiträge nach der Preisverleihung für massenhafte Flucht aus dem Vorführsaal sorgten. Was für die eine auf formaler Ebene radikal ist und als Absage an konventionelle Sehgewohnheiten gelobt wird, ist für den anderen eben einfach nur ein 25-minütiges Geflacker mit nervigen Kratz- und Piepsgeräuschen auf der Tonspur.

Insgesamt kamen das Wettbewerbsprogramm und auch die experimentelleren Beiträge unter den Preisträgern beim Publikum jedoch gut an.

Das kleine Universum

Der VeranstalterInnenpreis ging an den deutsch-japanischen Beitrag *Fort of the Fabrications*, der Schlagwörter aus der aktuellen kulturtheoretischen und politischen Diskussion auf optischer Ebene umsetzt. Für die beste Einzelleistung lobte der Studienkreis Film die Bildgestaltung von *Immergence*, bei dem eine weitgehend unbewegte Landschaft allmählich durch in Wasser einströmende Tinte überlagert wird – so entsteht eine surreale und gleichsam meditativ wirkende Bilderlandschaft. Zwei weitere Förderpreise gingen an die Wettbewerbsbeiträge *Hütte* sowie *Hörfilm*.

Auf große Begeisterung bei den ZuschauerInnen stieß das Bochumer Programm am Donnerstagabend, in dem neun Beiträge von lokalen FilmemacherInnen gezeigt wurden. Der Förderpreis für das Bochumer Programm ging an *Montags*. Im Bochumer Programm fand sich auch ein Beitrag, der auf eine Glosse in der bsz zurückgeht. Als im April 2004 das Rauchverbot an der Ruhr-Uni eingeführt und mit Kontrollmaßnahmen begleitet wurde, hatten wir in bsz 625 „eine/n Polizeioberkommissar/in im Nichtrauchervollzugsdienst“ gesucht – diese Stellenanzeige inspirierte Jörg Fecke zu *Rauchen kann tödlich sein!*.

mac

Die Regionalliga hat uns wieder Héja SGW !

Es ist Sonntag, der 5. Juni 2005. Nach einem langen Jahr Fußballprovinz in der Oberliga Westfalen hat die SG Wattenscheid 09 den direkten Wiederaufstieg in die Regionalliga geschafft. Ortsduelle mit Vorwärts Kornharpen gehören nun ebenso der Vergangenheit an wie Reisen zu den Sportfreunden aus Lotte oder nach Schermbeck.

In der Regionalliga warten die frisch abgestiegenen rot-weißen Vereine aus Essen und Oberhausen. Auch St. Pauli wird bald wieder zu Gast im Lohrheidestadion sein.

Bis zum letzten Spieltag, ja gar bis zu den letzten fünf Minuten hielt die Spannung um den Aufstieg an. Punktgleich lagen die beiden Lokalrivalen und Aufstiegsaspiranten VfL Bochum Amateure und die erste Mannschaft der SGW nach dem 33. Spieltag an der Tabellenspitze. Nur ein dünner Vorsprung von drei Toren in der Tordifferenz sicherte den 09ern den ersten Tabellenplatz. Um den Aufstieg zu sichern, musste also ein

Sieg her, wenn man sich nicht auf einen Patzer der Bochumer verlassen wollte.

Hochspannung bis zum Schluss

Die Reise am letzten Spieltag führte ins Ahlener Wersestadion. Nach eher durchwachsener erster Halbzeit drehten die ohne Kapitän Teichmann angetretenen Wattenscheider auf und gingen in der 65. Spielminute durch Orhan Oezkaya in Führung. Die Spannung stieg erneut, als in der 87. Minute der Ausgleich der Ahlener fiel. Die Handeleitungen liefen heiß und die Fans versuchten den Zwischenstand der mit zehnmütiger Verspätung angepöiffenen Partie Lippstadt 08 gegen Bochum herauszufinden. Zu diesem Zeitpunkt stand es auch dort unentschieden 2:2. Doch schon

eine Minute später Erleichterung in der Wattenscheider Fankurve. Lippstadt geht zum ersten Mal in der Partie in Führung, rettet diese bis zum Schlusspfiff und sich vor dem Abstieg. Während die Bochumer Spieler kopfschüttelnd auf dem Rasen saßen, feierten in Ahlen über 2000 mitgereiste 09-Fans ausgelassen den Aufstieg und die Rückkehr in die Regionalliga.

Serientäter

Der Grundstein für den direkten Wiederaufstiegs wurde in der Rückrunde gelegt. Kein einziges Spiel ging verloren. Seit dem 3:1-Sieg am 26. November 2004 gegen die Lippstädter entstand eine grandiose Serie von zwanzig Spielen ohne Niederlage. Nur drei Wochen vorher hatte der damals frisch ins Traineramt berufene Georg Kreß mit elf Punkten Rückstand auf die Tabellenspitze noch jeglichen Aufstiegsplänen eine Absage erteilt. Vielleicht sorgte genau das für die nötige Konzentration und Entspannung bei den Spielern, um letztlich den Aufstieg zu schaffen. In den vergangenen drei Jahren Regionalliga waren die 09er immer wieder an den selbst ausgerufenen Aufstiegsplänen gescheitert und im vergangene Jahr sogar abgestiegen.

Diesmal also umgekehrt. Ungewollter Aufstieg. Dazu beigetragen haben neben den wenigen aber dafür umso aktiveren Fans auch der neue Trainer Georg Kreß sowie einige alte bekannte Spieler, die nach kurzen Gastspielen in der Fremde wieder zurück an die Lohrheide fanden. So waren die Tore, von denen in der Winterpause verpflichteten Heimkehrern Mike Terranova und Abdul Iyodo ebenso Hauptbestandteil der glanzvollen Rückrundeleistung wie ein hervorragender Keeper Joswig und ein wiedergefundener Zusammenhalt im Team.

Mit dem Geschick von Präsident Rüdiger Knap werden sich in der neuen Saison bestimmt auch wieder ein paar Geldquellen auf tun, um die Erfolgsmannschaft beisammen zu halten und ein paar Verstärkungen zu kaufen. Aus Schalke sollten nach Erreichen der Champions-League eigentlich immer noch ein paar tausend Euro Ausbildungsablässe für den einst dorthin verkauften Hamit Altintop fließen.

RRR

Anzeige

Die Flohmarkthallen

haben

mo-fr. 10-18 h & sa. 10-15 h

jetzt online unter www.flohmarkthallen.de **geöffnet!**

Hermannshöhe 7 • 44789 Bochum • 0234/313191

Mittwoch, 8. Juni

Plenum attac Campus

20 Uhr, ESG, Querenburger Höhe 287

Donnerstag, 9. Juni

SKF präsentiert:

Saw

USA 2004, 103 Min.

18 und 20.30 Uhr, HZO 20

Auswertungstreffen der Initiative 8. Mai

19.30 Uhr, Saal der Christuskirche

Having Trouble Breathing, Exit to nowhere, ambers'n hope

Emopunk

20 Uhr, Kulturcafé

Freitag, 10. Juni

„FrühstücksaktivistenInnen“ der AG Soziale Grundrechte

11 Uhr, Soziales Zentrum, Rottstr. 31

Antifa-Café

19 Uhr, Soziales Zentrum, Rottstr. 31

25 Jahre Chorroisio

Chor der IG Metall (Konzert)

19.30 Uhr, Bhf. Langendreer, Halle

Black Ash & Ratatouille

CD-Präsentation der Dub-Reggae-Band Black Ash. Anschließend Disco mit DJ Gärtners der Lüste

20 Uhr, Zwischenfall, Alte Bahnhofstr. 214

RadioBonteKoe präsentiert:

Jason Webley



Akkordeon-Alleinunterhalter, eine Stimme wie Tom Waits – nur wesentlich cooler
20 Uhr, Soziales Zentrum, Rottstr. 31

Open-Air-Kino: Easy Rider

Open-Air-Kino des FR Medienwissenschaft ca. 22.30 Uhr, vor GB oder in der GB-Cafete

Karla 51

Videofilmreihe für Frauen: Lebenswege und Lebensräume

20 Uhr, Frauenarchiv aus Zeiten Hernerstr. 266

Samstag, 11. Juni

Seidenwasser

von Nora Hecker

Infos: www.seidenwasser.de

19.30 Uhr, Musisches Zentrum

Montag, 13. Juni

Frauencafé LilaSalon

Brunch des Autonomen FrauenLesbenreferats
11.30-13.30 Uhr, Frauenraum GA02/Süd

Tom Liwa

Liedermacher

20 Uhr, FZKluft, Am Förderturm 27, Oberhausen

Dienstag, 14. Juni

SKF präsentiert:

Panzerkreuzer Potemkin

UdSSR 1925, 75 Min.
18 und 20.30 Uhr, HZO 20

La Vela Puerca

Latino-Ska aus Uruguay
20 Uhr, FZW, Neuer Graben 167, Dortmund





Hoch die Würste

Roboter, Raketen, Riesenrechner Dipl.-Erfinder und Ingenieure

Bequeme blaue Hose, rotes Hemd, eine schwarze Weste und auf dem Kopf ein seltsames Hütchen mit Kinnriemen. So tritt der Mann in Erscheinung, den die Welt als größtes Erfindergenie je gesehen hat. Und selbst Einstein, der dieser Tage von den Massen gefeiert und gewürdigt wird, kann sich hinter ihm verstecken. Schade nur, dass Daniel Düsentrieb sehr stark an seine Heimat Entenhausen gebunden ist und nur auf dem Papier und in den Köpfen der LeserInnen existiert. Die RUB könnte einen kreativen Kopf wie ihn gut gebrauchen.

Als der legendäre Comic-Zeichner Carl Barks sich 1952 selbst als Erfinder betätigte und die Figur des Gyro Gearloose am Zeichenbrett entwarf, trug er noch braune Hosen, doch das restliche Erscheinungsbild hat sich bis in die heutige Comiczeit kaum verändert.

Auch wenn Herr Düsentrieb sehr zurückgezogen in seiner Erfinderröhre lebt, ist er sehr ums Wohl der restlichen Entenhausener BürgerInnen besorgt. Herrscht schlechte Stimmung in Entenhausen, erfindet er Kurzerhand die Posifonzelle. Ein kurzes Telefonat und das Gemüt der Anrufer erstrahlt vor Glückseligkeit. Und geht es mal zu langweilig zu, kann eine leichte Aggressionen verstrahlende Apparatur an der Entenhausener Kirchturnglocke für mehr Abwechslung sorgen.

Erfindungen am laufenden Band

Neben kleineren Reparaturen an allen möglichen Elektrogeräten der unbekannten Entenhausener Bevölkerung, welche er auch schon mal gerne unentgeltlich erledigt, kümmert er sich bevorzugt um den reichsten Bürger der Stadt und dessen nahe Verwandten. Wenn Dagobert Ducks Kasse mal nicht stimmt und die Fantastilliarden Taler vermehrt oder vor den Panzerknackern und seinem Erzrivalen Klaus Klever geschützt werden müssen, hilft allzu oft ein düsentriebscher Geistesblitz und das Abenteuer kann beginnen. Das Einfachste sind noch die dutzende Fortbewegungsmittel, die eine Expedition mit Familie Duck benötigt.

Doch auch was dem Normalbürger kompliziert oder unmöglich erscheint,

hat im gedanklichen Universum des Daniel Düsentriebs schon längst einen Platz und wird mit ein paar Hammerschlägen in die Tat umgesetzt...

Duzfreund Phantomias

Der einzige Duzfreund des Ingenieurs ist Entenhausens Kreatur der Nacht: Phantomias. Außer gemeinsamen Angelausflügen mit Phantomias alter ego Donald Duck, ist Daniel Düsentrieb auch der einzige Mensch Entenhausens, der vom geheimen Doppelleben seines Freundes weiß. Er war es, der die versteckten Kellerräume unter Donalds Haus baute und ihn mit immer neuen Gimmicks versorgt, die bei der Verbrechensbekämpfung hilfreich sind. Glanzstück hierbei ist natürlich der umgebaute 313er, der neben der serienmäßigen Flugfähigkeit und automatischer Farbwechselung mehr kleine Gerätschaften beherbergt als James Bonds Aston Martin. Auch das Gefrierolin, eine hochdosierte Kältesubstanz oder die Mondstrahlaschenlampe zählen zu den Erfindungen, die speziell für Phantomias angefertigt werden. Im Gegensatz zu den Ideen, die bei Dagobert Duck Absatz finden und meist unter Zeitdruck entstehen, funktionieren sie auch alle reibungslos.

Vom Multimilliardär wird Herr Düsentrieb nur all zu oft gejagt und verklagt, wenn seine grandiosen Erfindungen doch an kleinen vergessenen Details scheitern. So hat das Umlenken des Golfstroms zwar den Vorteil, dass Onkel Dagobert in Grönland auf saftigen grünen Wiesen Pflanzenanbau betreiben kann, aber auch den entscheidenden Nachteil, das ganz England zufriert.

Bekannte und Verwandte

Ohne Unterstützung würde im Erfinderhaus halt wohl noch so einiges schiefgehen. Hier hilft bei der täglichen Erfinderarbeit das Helferlein, ein scheinbar von ihm selbst erschaffener Miniroboter mit einer Glühbirne als Kopf. Oftmals ist diese Birne die leuchtende Idee bei Daniel Düsentriebs Ratlosigkeit oder es greift in letzter Sekunde unbemerkt von den größeren Akteuren ins Geschehen ein, um Katastrophen zu vermeiden. Was viele sicher nicht wissen: Auch Verwandtschaft gibt's im Hause Düsentrieb. Großvater Dankwart und Neffe Dieter kommen zwar nur zu Kurzauftritten im Donald Duck-Heft, sind aber dank Kleidung und Begabung deutlich der Familie zuzuordnen. Daniel selbst ist nach unbestätigten Angaben übrigens 1.65m groß

und hat das Sternzeichen Krebs.

Im Jahre 1979 wurde dem genialen Tüftler vom Mutterkonzern Disney sogar eine eigene Hefreihe gewidmet. Im Daniel Düsentrieb Rätselshop fanden die älteren unter den Heranwachsenden jeden Monat neue Knobeleien und Denksportaufgaben für die Schulpausen. Zu den komplett in grau gehaltenen und eher kurzen Comics wurden beispielsweise Multiple-Choice-Fragen gestellt.

Rätselhaft

Intelligenter waren da schon Fragen, die auch teilweise im Micky Maus Magazin gedruckt wurden: Wie oft kann man eine Zeitung falten? (Probirt es doch mal nach dem Lesen der bsz aus.) Wie viele andere Nebendarsteller gewidmete Hefreihen aus den folgenden Jahren (Panzerknacker & Co, Tick Trick & Track) hatte auch das Rätselmagazin keine lange Lebensdauer und wurde nach mehreren Design-Änderungen letztlich 1987 vom Markt genommen.

Vorbildlich

Daniel Düsentrieb hat mit seinen Erfindungen sicher den einen oder die andere reale ForscherIn zu neuen Ideen angespornt. Er war stets seiner Zeit voraus und ein Lehrmeister der jeweiligen Generation die seine Geschichten las. Die Erklärung der Umwelt stand dabei ebenso auf dem Programm wie deren Schutz. Ein Intellektueller, der sich nicht nur in seinem Labor verkriecht, sondern sich bewusst ins Leben seiner Mitmenschen einmischt, sie belehrt, berät und ihnen auch immer wieder helfend zur Seite steht. Möge er auch in Zukunft ein leuchtendes Vorbild für uns alle sein.

Zum Abschluss sei noch ein kurzer Nachruf auf den bereits am 23. April gestorbenen Romano Scarpa erlaubt. Der Italiener war einer der bedeutendsten Zeichner der frühen Ära der Lustigen Taschenbücher und schuf unter anderem wichtige Entenhausener Charaktere wie Gitta Gans, deren Kumpane Kuno Knäul, Kater Karlos Freundin Trudi und Mickys mesonenspuckenden frühen Freund Atömchen. Nicht nur zeichnerisch, sondern sich inhaltlich gelangen Scarpa einige der besten LTB-Geschichten, die je geschrieben wurden. Mit „Das erste Fußballspiel der Welt“ (LTB 82) und „Der Südsee-Yeti“ (LTB 69) seien hier nur zwei genannt.

RRR



:bszimpresum

bsz – Bochumer Stadt- & Studierenden-Zeitung

Herausgeber: ASIA der Ruhr-Universität Bochum – der Vorstand: Kolja Schmidt, Alexander Schönborn, Jennifer Jaros, Judith Schwitter

Redaktion dieser Ausgabe: Thilo Machotta (mac), Rolf van Raden (rvr), Jan Reinecke (J.R.), Ralf Seipel (RRR), Tanja Tästensen (tas)

V.i.S.d.P.: Jan Reinecke (Anschrift siehe unten)
Bildnachweise: Ralf Seipel (S. 1 oben), scx.hu (S. 1, S. 2 und S. 4 unten), www.videofestival.org (Seite 3 oben)

Auflage/Druck: 3.000 Stück, Druckeri Neuer Weg, Essen
Anschrift: bsz, c/o ASIA der Ruhr-Universität Bochum, Studierendenhaus Raum 081, 44780 Bochum

Fon: 0234-32-26712; **Fax:** 0234-32-16900

E-Mail: bsz@ruhr-uni-bochum.de

WWW: http://www.ruhr-uni-bochum.de/bsz

SPEISEPLAN

Gültig für die Woche vom Mi 08.06.2005 - Di 14.06.2005



QUERFORUM WEST, NB, HZO, GB-RONDELL				CAFETEN	
DIESE GERICHTE NUR IM QUERFORUM WEST		DIESES GERICHT IN Q-WEST, NB, HZO, GB-RONDELL	DIESES GERICHT NUR IN NB, HZO, GB-RONDELL	KALTE SNACKS & BRÖTCHEN	
MITTWOCH	HÄHNCHENBRUST NATUR mit Soße Hollandaise, Kaisergemüse und Kartoffelgratin	(V) VEG. HACKBÄLLCHEN mit Champignonsahnesoße, Rotkohl und Vollkorn-Sesam-Reis	GRILL-PFANNE-MEDITERRANE mit Penne-Nudeln Rodeo-Mix mit Floridadressing	SEELACHSFILLET im Knuspermantel mit Senfsoße, Klarer Krautsalat und Dillkartoffeln	JEWELS AB 10:30 UHR Vitalbrötchen mit Camembert 1,20€
	(S) PFANNENGYROS mit Tsatsiki-Dip, Krautsalat und Pommes frites	(V) VEG. BRATWURST mit Curry-Ketchupsoße, Kohlrabi-Möhrengemüse und Kräuterpesto	GRÜNE TORTELLINI mit Käse-Basilikumsoße überbacken, Zucchini-Paprikasalat	PUTENSCHNITZEL mit Italiamixsalat und bunte Nudeln in Champignonrahmsauce	Dönerstange... ... mit Feta 1,50€ ... mit Hähnchen 1,50€
FREITAG	SEELACHS mit Remouladensoße, Salat und Kartoffelsalat	(V) BLÄTTERTEIGROLLE mit Ratatouille, Kräuter-Knoblauchsoße, Salat und Vollkorn-Mandarinreis	PAELLA-PFANNE mit Tomaten-Zwiebelsalat	(S) GESCHNITZTES RINDFLEISCH NACH STROGANOFF ART mit Rote Beete Salat und Reis-Risotto	Laugenstange „Cordon Bleu“ 1,20€ Sesambrotchen mit Backfisch 1,40€
	GEFÜLLTE FRIKADELLE mit Pustasoße, Blumenkohl und Kartoffelecken	(V) MIT FRISCHKÄSE GEFÜLLTE KARTOFFELTASCHEN mit Knoblauchsoße, Salat und Vollkornnudeln	(S/R) KARTOFFEL-STEAKHOUSE-PFANNE mit Salat, Blumenkohl und Scheiben-Kartoffeln	BIFTEKI VOM RIND mit Fetakäse mit Knoblauch-Dip, Salat und Kartoffelsalat	Pizza Bagle mit Thunfisch 1,60€ Mini-Baguettes mit Tofu 1,60€
MONTAG	(S) SCHWEINERACKENSTEAK mit Schmorzwiebeln und Bohnensalat in Joghurt und Püree	(V) VEG. HACKBÄLLCHEN mit Paprikarahmsauce, Balkangemüse und Vollkorn-Gemüseis	(S) PFANNENGERICHT „GYROS-ART“ mit Amerikanischen Krautsalat	(S) FRISCHE GROBE BRATWURST mit Curryketchupsoße, Salat und Kartoffelpüree	Joggingbrötchen mit Lachs 1,60€ Tagessuppe im täglichen Wechsel in

Zugelassene Zusatzstoffe: (1) mit Konservierungsstoff, (2) mit Antioxidationsmittel, (3) mit Farbstoff, (4) geschwefelt, (5) geschwärzt, (6) mit Phosphat, (7) mit Milcheiweiß, (8) mit Süßungsmittel, (9) mit Geschmacksverstärker, (10) enthält eine Phenylalaninquelle, (11) gewachst, (S) Schweinefleisch, (R) Rindfleisch, (A) Alkohol

--- WWW.AKAFOE.DE ---

AKADEMISCHES FÖRDERUNGSWERK